

Bernhard Winter

Sie lachen wo ich nicht

Futter für große und kleine Füchse

Mit einem Geleitwort von Gerhard Polt



VERLAG NEUE STADT

Bernhard Winter

Sie lachen
wo ich nicht

Futter für große und kleine Füchse

Mit einem Geleitwort von Gerhard Polt



Verlag Neue Stadt
München · Zürich · Wien

Gewidmet allen, die anders lachen

Editorischer Hinweis:

Bei der Groß- und Kleinschreibung sowie der Zeichensetzung wahrt der Autor seine künstlerische Freiheit.

Klimaneutral gedruckt – weil jeder Beitrag wichtig ist

2023, 1. Auflage

© für die Auswahl und Zusammenstellung:

Verlag Neue Stadt GmbH, München

© für die Einzeltexte: Bernhard Winter

© für die Bilder: Miri Haddick

Gestaltung und Satz: Stefan Liesenfeld

Druck und Bindung: Graspö, Zlín, Czech Republic

ISBN 978-3-7346-1320-3

www.neuestadt.com

*um / verdienen, um / mehr zu verdienen /
schnell sein, um / schneller zu sein / alt wer-
den, um / älter zu werden / tot sein, um / um*

Bernhard Winter

Geleitwort

Das UM, welches jede Selbstlosigkeit zur Verzweiflung bringt, verwirrt fraglos die Seele. Nun zum „UM!“, vielleicht auch „UM??“ – ja was nicht alles? Stimmt, die Nützlichkeit steht ganz oben an und verbreitet Ehrfurcht. „Zu viel Papst, zu wenig Petrus!“

Wie Mehltau liegt das Unlustige über der Freude. Die aber lässt sich nicht einfangen und deshalb macht mich diese Sprache froh! Dass sie aber auch gesprochen, vorgetragen noch einen sonoren Klang hat, zeichnet sie aus! Ich höre, was ich lese! Eine Praline fürs Ohr – dem Eingang ins Innerste! Diesen Gedanken ist der Brei nicht zu heiß, und sie führen mich dorthin, wo ich lange nicht mehr war. Ich möchte nicht Kind sein, aber kindlich, und auf die Frage „Seid ihr alle da?“ rufe ich mit Begeisterung „JA!“

Gerhard Polt

Inhalt

Geleitwort von Gerhard Polt 5
sie lachen wo ich nicht 7

Alles, was wehtut 9

Wild doch mir nah war 10 - Doch mit Sorge schon damals 11 - Meine Katze töte ich nicht 12 - Das kleine Brotmesser nicht zu vergessen 13 - Für den armen Paul 14 - sie sagen sag ruhig 15 - sie sagen kids statt kinder 16 - herzwärts 17 - Anders bin ich und doch nicht 18 - Zu viel Stier, zu wenig Kuh 19 - Mensch es ist Tag 20 - Gespräch unter Nachbarn 22 - um 23

Alles, was sein kann 25

Spiegel 26 - Freiheit 27 - Ein Riechen 28 - Wer B schweigt 29 - mein blauer baum 30 - grasklar 31 - Barfuß im Garten 32 - Birke 33 - Was bringt das ü? 34 - Was bringt das ö? 35 - Wir könnten 36 - Trau nur dem Löwen 37 - wind 38 - und 39 - alles und nichts 40

Alles, was losgeht 41

Selbstvertrauen 42 - Im Runden den Riss 43 - gestern in sparta 44 - Der Berg bewegt sich nicht 45 - Bevor der Stein - das Herz mir frisst 46 - Das Schiff 47 - Kristina, die Erstaunliche 48 - Sechse kommen durch die ganze Welt 49 - Kleine Nachtigall 50 - Schick Alkan und Aiwa 51 - Du bist schön 52 - Ode an die türkische Sprache 53 - In meinem Land, bayerisch weiß-blau 54 - Entwicklung 56 - Annäherung 57 - Wo Orangen singen 58 - Langes mach kurz 59 - Ich bin ich 60 - Nein 61

Was Wörter können, was Namen machen 63

flogenfolgen 64 - furchtfrucht 65 - Auf und ab 66 - falschschlaf 67 - scholtenschloten 68 - lostenlotsen 69 - Grätengärten 70 - Orangenschälen 71 - vereinsamt 72 - Alexander, der in die Schule kommt 73 - Amanda, die keine Angst hat 74 - Valentin, der Marzipan liebt 75 - Sevgi, die Fahrrad fährt 76 - Paulina, die in dem grauen Haus wohnt 77 - Fabrizi, der sein O mag 78 - ode an das a 79

Zum Autor 80

sie lachen wo ich nicht

sie lachen wo ich nicht
lachen kann

sie flüstern wo ich
schreien will

sie stehen wo ich
knie

ich
gehe



Alles, was wehtut



Doch mit Sorge schon damals

An jenem Montag an dem ich
als erster von vierzehn Fischen
aus dem Meer ans Land stieg
hatte ich Hoffnung

Hoffnung hatte ich
für Salamander und Schwalbe
für Gazelle Hund und Gorilla
und noch für die aufrechte Lucy*

Doch mit Sorge schon damals

dachte ich an meinen späten Enkel

Sepp Sapiens

** „Lucy“ ist eine frühe Vorfahrin des Menschen, deren Skelett 1974 im heutigen Äthiopien gefunden wurde. Sie hat vor mehr als drei Millionen Jahren gelebt.*

Anders bin ich und doch nicht

Anders bin ich und doch nicht
anders, Schwestern und Brüder, als ihr

Stumm bin ich und doch nicht
stumm: Klingen und Rufen in mir

Blind bin ich und doch nicht
blind: Bilder, Gesichter in mir

Fremd bin ich und doch nicht
fremd: Hoffnung und Sehnsucht in mir

Anders bin ich und doch nicht
anders, Schwestern und Brüder: bleibt hier

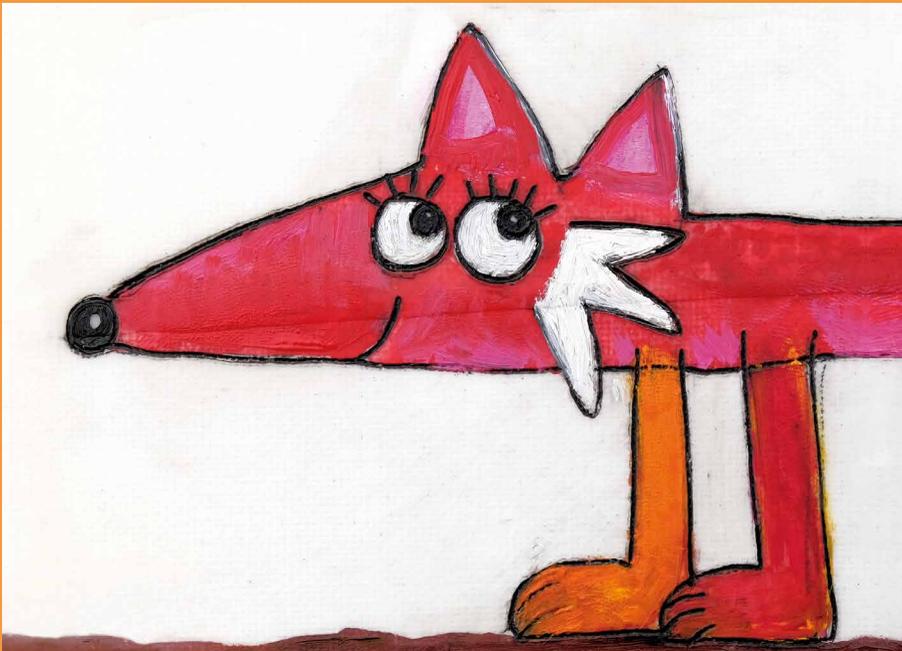


herzwärts

statt unsre Kinder
herzwärts hauchend
zu beatmen

vermaßen wir sie
hirnwärts zerrend
zu beamten

Alles, was sein kann



**gras
klar**

war
um

fällt
das
gras
nicht

um?

viel
leicht

weil
das
gras
leicht

ist

weil
das
gras
klar

ist

ein
fach
nur
da

ist

dar
um

und

Mit dem
Schlimmsten rechnen

und

an das Beste
glauben

Alles, was losgeht



Das Schiff

Und es kommt die Nacht
Und mit ihr die Angst
Und ich bleibe wach

Und es kommt der Tag
Und mit ihm das Wort
Und ich breche auf

Und es kommt der Wind
Und mit ihm das Schiff
Und ich steige ein

Selbstvertrauen

Schau mich an
hör mir zu
sei da
und
ich
wachse
aus Wurzeln
zu Blüte und Frucht



Im Runden den Riss

Doch das Runde, so wunderbar Runde
ist mein Freund nicht

Denn eure Kreise, Kugeln und Kreise
sie rollen mich ein
und zingeln mich um

O zeigt mir Kanten, Knicke und Kanten:
im Runden den Riss
ins Freie den Schlitz

Den Schlupfspalt hinaus

**In meinem Land,
bayerisch weiß-blau**

In meinem Land
bayerisch weiß-blau
bayerisch vertraut:

spanische Bücher
türkische Töne
japanische Flüche
Zimt, Koriander
Weine von weither
ein grau-rotes Tuch

In meinem Land
bayerisch weiß-blau
bayerisch vertraut:

griechische Mönche
Muslime aus Melbourne
ein Lied aus Taizé
Schweden und Sachsen
Gelbe und Schwarze
der See und der Berg



In meinem Land
bayerisch weiß-blau:

farbige Fäden
im weiß-blauen Teppich
lebendiges Weben
bayerisch vertraut

Was Wörter können, was Namen machen



kostenlotsen

ich bin ein
ruhiger
passagier

doch als der

lotse
loste

wurde auch
ich plötzlich

unruhig

Amanda, die keine Angst hat

Der Panther folgt dem Pandabär
Will ihn heut fressen als Dessert
Da kommt vorbei Amanda
Verjagt den Panther, rettet Panda

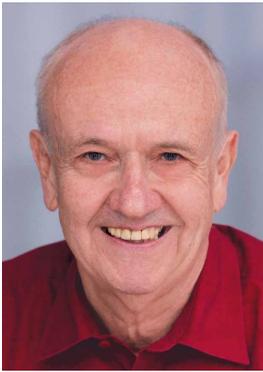


Valentin, der Marzipan liebt

Der Valentin, der Valentin
Der isst so gerne Mirzapin
Doch halt, da stimmt ja etwas nicht:
Marzipin heißt das Gericht

Das hört sich wieder komisch an
Ich glaub du meinst das Mirzapan
Jetzt hilft nur noch ein Zauberspruch
Aus meinem klugen Zauberbuch:

Mirzamarza-Zipzapzin
Marzipan liebt Valentin



Bernhard Winter ist in Augsburg geboren, er lebt in der Nähe von München und arbeitet dort als Psychotherapeut. Als Autor hat er sich mit Essays und vor allem mit seiner eigenwilligen Poesie – widerständig im Inhalt, eingängig im Klang – einen Namen gemacht. Zuletzt erschienen von ihm „wie weit ist ein wir? Spuren in die Liebe“ und „Kurz und glücklich. Vierzig Mantras für ein gutes Leben“.

Dieses Buch hat eine ganz besondere Geschichte: Die Idee entstand „im Zusammenwirken mit Dritt- und Viertklässlern einer Schule in Göppingen und anderen Füchsen“, erzählt Bernhard Winter. „Es war ein großes Geschenk für mich zu erleben, dass meine Worte nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder Futter sein können: Futter fürs Nachdenken über Freiheit und Anderssein, für den Mut zum Neinsagen, für das Philosophieren über den Lebenssinn – und auch für die Freude am Spielen mit Sprache und Buchstaben.“



Nähere Informationen zum Autor:
www.winternetz.net



Mehr zu Miri Haddick:
www.miri-haddick.de



Mehr aus dem Programm des Verlags Neue Stadt:
www.neuestadt.com